

selben auf die Vegetation ist aber zu erwägen, dass der Chemiker jeden Boden, jede Felsart vor der Analyse zunächst in ein kleines Pulver verkleinert. Dadurch entgeht uns aber jede genauere Auskunft über den Zustand der Porosität des Gesteines; und doch lehrt die Erfahrung (Hoffmann Witterung und Wachsthum), dass ein poröser Dolerit, von ganz gleicher Zusammensetzung mit einem dichten Basalt sich gegen die Auflösung durch den Regen, gegen die Zertrümmerung durch gefrierendes Wasser ganz verschieden verhalten wird; dass der eine weit schneller verwittern, sich auflösen, den Pflanzen daher in gleicher Zeit weit mehr mineralische Nahrung beliebiger Art geben wird, als der andere.

Auch in physikalischer Beziehung hat der Widerstand, der den zarten Wurzeln vom Boden entgegengesetzt wird, sehr verschiedene Grade. Jeder Grad mehr oder weniger entscheidet am Ende über die Existenz einer Pflanze, indem diejenigen den Sieg davon tragen, welchen dieser besondere Grad nun ein noch so geringes günstiger ist. — Dasselbe gilt auch von dem Verhalten des Bodens zur Wärme und zum Wasser. Denn es ist für gewisse Pflanzen, wie bekannt, nicht einerlei, ob der Boden das Wasser in flüssiger Form aufnimmt, oder wie ein mässig benetzter Badeschwamm jenes bloss als Feuchtigkeit in sich festhält (man denke nur an Letten, Lauberde, Sand und Haideerde), wobei es wieder unendlich viele Grade gibt. Wie verschieden verhält sich endlich ein und derselbe bis ins Kleinste identische Boden zum Pflanzenleben in der kalten und warmen Zone, im schattigen Walde und auf offener Flur.

(Beschluss folgt.)

M i s c e l l e n .

* * Kaum vergeht jetzt ein Monat, dass nicht die in neuester Zeit so lebhaft gesteigerte gewerbliche Thätigkeit Russlands zu irgend einer werthvollen Entdeckung im Reichthum des sibirischen Bodens führt. In der kirgisischen Steppe, am Flusse Argus, 50 Meilen von Semipalatinsk, ist ein Graphitlager, das erste in Russland, aufgefunden worden. Das Material soll sehr reichlich vorhanden sein und sich zu Bleistiften und Schmelztiegeln vorzüglich eignen. (N. Pr. Z.)

* * Vor Kurzem ist ein recht anregendes Buch erschienen, welches den Titel führt: „Die acht Sinne des Menschen, nach ihren körperlichen und geistigen Beziehungen für denkende Leser jeder Art in Briefen dargestellt von Prof. Dr. *Dultenhofer* (Nördlingen 1858). — Der Verf. stellt hier, auf Grundlage seiner eigenthümlichen Grundanschauungen, vier Kopf- und vier Rumpf-Sinne auf und unterscheidet als erstere: den Augensinn, Ohrensinn, Nasensinn und Mundsinne, dann als letztere: den Hautsinn, Tast- oder Muskelsinn, den sympathischen und den Gattungssinn. Er sucht nachzuweisen, dass diese Sinne eine Genialität, eine Vollkommenheit in sich

tragen, welche der Individualgeist nie erreichen kann. Das Auge — sagt Dr. D. — ist ein höchst vollkommener Maler, das Ohr ein äusserst präciser Rechner, die Nase ein Aufspürer des geistigen Inhaltes der Dinge, der Mund ein Schöpfer des Wortes, die Haut ein Vermittler des Gefühls, der Muskel ein überaus sicherer nie irrender Handler, der sympathische Sinn ein Träger der Ahnung und praktischer Synthese des Organismus, der Gattungssinn eine Stätte der moralischen Thatkraft, — wie diese Fähigkeiten das Individuum nicht oder nur in seltenen Ausnahmen erreicht. Gleich weit entfernt von den extremen Gebieten des crassen Materialismus und subtilen Idealismus berührt der geistreiche Verf. in dem Gange seiner Untersuchungen die höchsten Fragen der Menschheit, und liefert somit ein Buch, das volle Beachtung verdient.

Weitenweber.

* * Der rühmlich bekannte Prof. Dr. Lebert in Zürich hat in der, am 29. October v. J. stattgefundenen Versammlung der dortigen naturforschenden Gesellschaft einen interessanten Vortrag: „über die Pilzkrankheit der Fliegen“ nebst Bemerkungen über andere pflanzlich-parasitische Krankheiten der Insecten gehalten, welche auch durch den Druck veröffentlicht worden. Es ist diess ein erst in neuester Zeit mehr cultivirter Zweig der Naturforschung, von dem wir bei grösserer Ausdehnung noch gar manche Entdeckung für die Naturökonomie zu erwarten haben.

Weitenweber.

* * Unter der Aufschrift „Hydraulische Untersuchungen,“ gibt J. Magnus eine Beschreibung und Erklärung der Gestalten, welche ein senkrecht herabfallender Flüssigkeitsstrahl annimmt. Diese Gestalten, abhängig von der Form der Ausflussöffnung, sind im Allgemeinen dahin zu charakterisiren, dass im Verlaufe des Strahls zunächst also Querschnitte auftreten, welche der Oeffnung ähnlich sind; die grösseren Dimensionen dieser Figur beginnen dann abzunehmen, während die kleineren sich vergrössern, so dass in einiger Entfernung von der Ausflussöffnung die Gestalt des Querschnittes sich gewissermassen umzukehren scheint; in grösserer Entfernung kehrt dann eine der ersten ähnliche Gestalt wieder u. s. w. Der Schluss der Abhandlung beschäftigt sich mit den Luftblasen, welche durch fallende Körper etc. in die Flüssigkeit hineingezogen werden.

CI.

* * Einer kurzen Notiz in der Oesterr. bot. Zeitschrift (1858 S. 34) zufolge hat Hr. Fr. Malinsky zu Bodenbach, als für Böhmen neu die *Najas major* in einer durch Flussregulirungsbauten abgesperrten Lacke unweit Tetschen gefunden.

(Todesfälle). Am 10. Februar l. J. starb zu Landau der um die Mooskunde Deutschlands hochverdiente Rector an der dortigen Gewerbschule, Wilhelm Theodor Gümbel, (geboren zu Donnerfels am Fusse des Donnerberges am 19. Mai 1812) in Folge einer Gehirnentzündung. —

* * In der Mitternachtstunde zum 20. Mai starb zu Prag der biedere Nestor der böhmischen Botaniker, **Philipp Max. Opiz.**, pens. k. k. Forstconcipist, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, im 71. Jahre seines der *Scientia amabilis* mit seltenem Eifer zugehauenen Lebens. Wir werden nächstens einen ausführlicheren Nekrolog unseres verdienstvollen Ehrenmitgliedes bringen.

Redacteur: **Wilh. R. Weitenweber** (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 111-112](#)